

774/AB XXI.GP

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 758/J vom 11. Mai 2000, der Abgeordneten Dipl.Ing. Wolfgang Pirkhuber und Genossen betreffend Finanzierung einer Marktstudie „Absatzchancen für Hersteller von Bioprodukten im EU - Raum“, beehre ich mich Folgendes mitzuteilen:

Einleitend möchte ich folgende Hintergrundinformationen geben:

Diese Studie wurde im Rahmen des Studienfinanzierungsprogrammes erarbeitet, welches durch die Exportoffensive der Bundesregierung Ende 1997 ins Leben gerufen wurde und seit Mitte 1995 operabel ist. Das Studienfinanzierungsprogramm („Finanzierungsprogramm zur Erstellung von Studien von gesamtwirtschaftlicher Bedeutung als Entscheidungsgrundlage für die Exportwirtschaft“) wurde für die Kalenderjahre 1998,1999 und 2000 mit rücklagefähigen Finanzmitteln in Höhe von insgesamt ATS 120 Mio. (ATS 40 Mio. jährlich) dotiert und wird über einen dem Bundesministerium für Finanzen zugeordneten Budgetansatz abgewickelt. Rechtliche Grundlagen bilden ein Bevollmächtigungsvertrag zwischen der Republik Österreich (vertreten durch den Bundesminister für Finanzen als Gewaltgeber) und der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB - AG - als Bevollmächtigte), der unter anderem die Auftragsvergabe der Studien durch den Gewaltgeber regelt sowie Richtlinien als Basis für die mit der administrativen Durchführung des Programmes beauftragte OeKB - AG.

Das Studienfinanzierungsprogramm dient dem Zweck, die Lücke zwischen oftmals verfügbaren volkswirtschaftlichen Studien allgemeiner Natur und konkreten projektbezogenen

Studien zu schließen und soll als zusätzliche Entscheidungsgrundlage für Exportunternehmen eine Hebelwirkung für deren künftige Exportaktivitäten ausüben. Das Programm kann jedoch im Bezug auf einzelne Studien nicht den Anspruch erheben, die jeweils betroffene Exportbranche und die Absatzmärkte lückenlos und abschließend darzustellen.

Die Themenauswahl erfolgt auf Basis von Vorschlägen der Exportwirtschaft bzw. der Konsulenten unter Einbeziehung der Wirtschaftskammer, insbesondere der österreichischen Handelsdelegierten in den relevanten Absatzländern. Auf Grund ihrer Kenntnis der wirtschaftlichen Lage vor Ort werden sie um ihre Einschätzung bezüglich der Zweckmäßigkeit des jeweiligen Studienprojektes ersucht.

Die Programmrichtlinien enthalten keine branchenspezifische oder absatzmarktbezogene Schwerpunktsetzung.

Die angesprochene Studie beschäftigt sich in Form einer Marktstudie mit der Erhebung der Exportpotenziale und Absatzchancen für die Hersteller von biologischen Lebensmitteln im EU - Raum mit Schwerpunkt Deutschland, Norditalien, Großbritannien und Dänemark. Die Studie selbst gliedert sich in zwei Teile, wobei der erste Teil einen Überblick über die Situation des biologischen Landbaus, der Markenzeichen und Einschätzung der Marktsituation im EU - Raum bietet. Der zweite Teil konzentriert sich im Detail auf die Situation der Bioproduktmärkte in den Schwerpunktländern. Weiters liefert die Studie wichtige Informationen über Vermarktungsmöglichkeiten, Konsumentenverhalten, Entwicklungstendenzen sowie Ansprechadressen von Einkaufsorganisationen.

Zu 1.:

Die Gesamtkosten der Studie beliefen sich auf ATS 2,035.810,-- (exkl. Umsatzsteuer).

Zu 2.:

Das Bundesministerium für Land - und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft war im Projektdesign nicht eingebunden, da die Themenauswahl auf Grund von Vorschlägen der Exportwirtschaft und insbesondere der Experten der Wirtschaftskammer erfolgte. Auch die regelmäßig eingebundenen österreichischen Handelsdelegierten in den potenziellen Studienländern bestätigten auf Grund ihrer Kenntnis der wirtschaftlichen Lage vor Ort die Zweckmäßigkeit dieses Studienvorhabens.

Zu 3.:

Jeder Interessent kann diese Studie im Wege der OeKB - AG gegen Leistung eines Unkostenbeitrages erwerben. Die OeKB - AG macht auf ihrer Internet - Website auf fertig gestellte Studien aufmerksam. Weiters veranstaltet sie Präsentationen über die Studienergebnisse. Auch die Wirtschaftskammer Österreichs weist in ihren Veröffentlichungen auf fertig gestellte Studien hin (in concreto „Internationale Wirtschaft" 1 Nr.8 / März 2000).

Zu 4.:

Nach Einbindung von Expertenmeinungen unter anderem aus der Wirtschaft, von Konsumenten, von Lebensmittelverbänden, der Wirtschaftskammer Österreichs und der österreichischen Handelsdelegierten wurde die Finanzierung der gegenständlichen Studie im Bundesministerium für Finanzen genehmigt. Im Rahmen dieses Studienfinanzierungsprogrammes ist die OeKB - AG mit der Abwicklung und der ständigen Überprüfung der Studiererstellung an Hand des vereinbarten Studienthemas und der Programmrichtlinien beauftragt. Die Vorlage eines Zwischenberichtes und eines Endberichtes, welche von der OeKB - AG auf ihre Plausibilität und Übereinstimmung mit den Auflagen bei Auftragsvergabe geprüft werden, stellt sicher, dass gegebenenfalls Verbesserungen und Ergänzungen eingefordert werden können.

Zu 5.:

Die gegenständliche Studie sollte nicht primär den österreichischen Bioprodukteherstellermarkt beschreiben, sondern dient in erster Linie der Darstellung der potenziellen Absatzmärkte im Ausland. Von den insgesamt 253 Seiten nimmt das Kapitel „Die biologische Landwirtschaft in Österreich“ lediglich 14 Seiten ein, wovon wiederum 3 Seiten Aufzählungen österreichischer Anbieter von Bioprodukten enthalten. Um sicherzustellen, dass keinem Bioproduzenten aus dem Fehlen in dieser Auflistung Wettbewerbsnachteile erwachsen, wurde diese Liste in einer veränderten Version der Studie vollständig entfernt. Jene Stellen, welche die Altversion bereits bezogen hatten, wurden von der Revision in Kenntnis gesetzt.